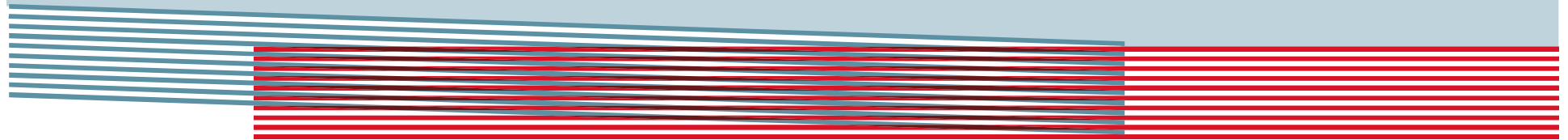


# Einführung in Praktikumsqualifikation / Lernportfolio



**careum** Bildungszentrum

# Entstehung der Praktikums Quali

- Basiert auf RLP HF MTR
- Erarbeitet von AG Arbeitsprozesse Kompetenzen
  - Mitarbeit: USZ; Spitalregion Rheintal, Hirslanden, Balgrist, Kantonsspital Baden, Kantonsspital SG, Triemli, CBZ

# Grundlage



Abbildung: Aufbau Berufsprofil

# Praktikumsqualifikation ab BG H08

## Struktur und Handhabung

- **Praktikumsqualifikation**  
Beurteilung der Kompetenz anhand konkreter Ziele
- **Anhang zur Praktikumsqualifikation**  
Kompetenzbeschreibung basierend auf dem Handlungsmodell resp. IPRE-Modell  
(**I**nformieren-**P**lanen-**R**ealisieren-**E**valuieren)  
unbedingt beiziehen.

# Praktikumsqualifikation ab BG H08

## Struktur und Handhabung

### **Arbeitsprozesse und Kompetenzen**

- |                  |   |
|------------------|---|
| Arbeitsprozess 1 | Untersuchungen und<br>Behandlungen unter Anwendung<br>von technischen Verfahren |
| Arbeitsprozess 2 | Prävention und<br>Gefahrenmanagement  |
| Arbeitsprozess 3 | Interaktions- und<br>Kooperationsmanagement                                     |
| Arbeitsprozess 4 | Ressourcen- und<br>Prozessmanagement  |
| Arbeitsprozess 5 | Berufsentwicklung und<br>Wissensmanagement                                      |

# Praktikumsqualifikation ab BG H08

## Bewertung der Kompetenzen

### Arbeitsprozess 4

#### Ressourcen- und Prozessmanagement

Die dipl. Fachperson für medizinisch technische Radiologie HF trägt Mitverantwortung für die Gestaltung und Koordination der internen Arbeitsabläufe und die Zusammenarbeit mit den benachbarten Diensten. Sie gewährleistet den Daten- und Informationsfluss durch den adäquaten Einsatz der Informations- und Kommunikationstechnologie.

Sie trägt die Verantwortung für

- den Einsatz, die Betriebsbereitschaft sowie die Qualitätssicherung von medizinisch- technischen Geräten und für die Verwaltung von teilweise kostspieligen Materialien, die bei den Untersuchungen und Behandlungen eingesetzt werden,
- den ökologischen und ökonomischen Umgang mit den ihr anvertrauten Ressourcen,
- die Qualitätssicherung und Optimierung der eigenen Leistungen und ist mitverantwortlich für die Qualität der betrieblichen Leistungen.

#### Kompetenz 4.1: Gestaltung der organisatorischen und administrativen Prozesse

	Bewertung					
	A	B	C	D	E	F
4.1.1 Die/der Studierende ist zuständig für die Gestaltung und Koordination ihrer Arbeitsabläufe in vorhersehbaren bzw. bekannten Situationen.						
Bemerkungen 4.1.1						
4.1.2 Sie/er gewährleistet den hausinternen Informations- und Datenfluss sowie die Datendokumentation. Dabei hält sie/er sich an gesetzliche Vorschriften, namentlich bezüglich des Datenschutzes. Sie/er wendet verschiedenste Mittel der Informations- und Kommunikationstechnologie an und nutzt diverse Systeme.						
Bemerkungen 4.1.2						

# Praktikumsqualifikation ab BG H08

## Bewertung der Kompetenzen

Berteilung	Punkte	%	Definition	Beschreibung	%-Satz erfolgreicher Studierenden
A	6	96	hervorragend	Ausgezeichnete Leistung mit nur wenigen unbedeutenden Fehlern	10%
B	5.5		sehr gut	Überdurchschnittliche Leistung aber einige Fehler	25%
C	5	79	gut	Insgesamt gute solide Arbeit, jedoch mit einigen grundlegenden Fehlern	30%
D	4.5		befriedigend	Mittelmässige Leistung, jedoch deutliche Mängel	25%
E	4	65	ausreichend	Die gezeigte Leistung entspricht den Mindestanforderungen	10%
F	3		nicht bestanden, Verbesserung nötig	Es sind Verbesserungen erforderlich.	

# Praktikumsqualifikation ab BG H08

## Beispiel

Beurteilung (Seite 14 / Praktikumsqualifikation)

... 24 der 35 Kompetenzen (2/3) müssen als erreicht beurteilt werden

Arbeitsprozesse	Anzahl erreichter Kompetenzen	Anzahl nicht erreichter Kompetenzen
Untersuchungen und Behandlungen unter Anwendung von technischen Verfahren	8	1
Prävention und Gefahrenmanagement	10	1
Interaktions- und Kooperationsmanagement	4	2
Ressourcen- und Prozessmanagement	4	0
Berufsentwicklung und Wissensmanagement	4	1
<b>Total</b>	<b>30</b>	<b>5</b>

<b>Gesamtbeurteilung der beruflichen Kompetenzen</b>	erreicht <input checked="" type="checkbox"/>	nicht erreicht <input type="checkbox"/>
--	--	---

# Praktikumsqualifikation ab BG H08

## Beispiel

Beurteilung (Seite 14 / Praktikumsqualifikation)

... 24 der 35 Kompetenzen (2/3) müssen als erreicht beurteilt werden

Arbeitsprozesse	Anzahl erreichter Kompetenzen	Anzahl nicht erreichter Kompetenzen
Untersuchungen und Behandlungen unter Anwendung von technischen Verfahren	1	8
Prävention und Gefahrenmanagement	3	8
Interaktions- und Kooperationsmanagement	2	4
Ressourcen- und Prozessmanagement	2	2
Berufsentwicklung und Wissensmanagement	2	3
<b>Total</b>	<b>10</b>	<b>25</b>

Gesamtbeurteilung der beruflichen Kompetenzen	erreicht <input type="checkbox"/>	nicht erreicht <input checked="" type="checkbox"/>
---	-----------------------------------	--

# Praktikumsqualifikation ab BG H08

## Eintragung / Beurteilung

### Gruppe / Fachgebiet

1. AJ	von	bis
Diagnostische Radiologie		

2. AJ	von	bis
Computertomografie		
Magnetresonanztomografie		

3. AJ	von	bis
Radioonkologie		
Nuklearmedizin		

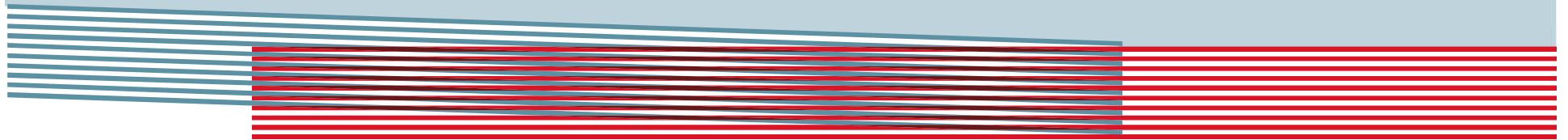
3. AJ / Abschluss	von	bis
Diagnostische Radiologie		
Nuklearmedizin		
Radioonkologie		



# Praktikumsqualifikation ab BG H08

Fragen / Unklarheiten?

# Einführung in das Lernportfolio



**careum** Bildungszentrum

# Portfolio

- Sinn und Zweck
  - Förderung von Selbstverantwortung, Selbstkontrolle, Selbstregulation, sowie Fähigkeiten des reflektiven, kritischen Denkens
- Ziele
  - Reflektion, Evaluation und Dokumentation der Lernfortschritte
  - Reflektion von Berufs- und Teamsituationen, sowie „critical incidences“

# Verwendung Portfolio

- Praktikumsbeginn
  - Studierende informiert Praxis über den Stand des erworbenen Wissens und Könnens
- Während Praktikum
  - Studierende dokumentiert laufend
- Ende Praktikum
  - Vergleich Dokumentation Portfolio mit Leistungen Praktikumsqualifikation

# Zuständigkeiten

- Studierende
  - Führt Portfolio und dokumentiert Lernprozess.
  - Verantwortlich für Lernprozess
- Lehrpersonen Schule und Praxis
  - Aufforderung an Studierende – Lernfortschritte und Stand der Kompetenzen aufzuzeigen
- Lernberatung (unabhängig, neutral)
  - Unterstützung der Studierenden im Lernprozess



# Was ist Lernen?

?

# Was ist Lernen am CBZ?

Lernen ist

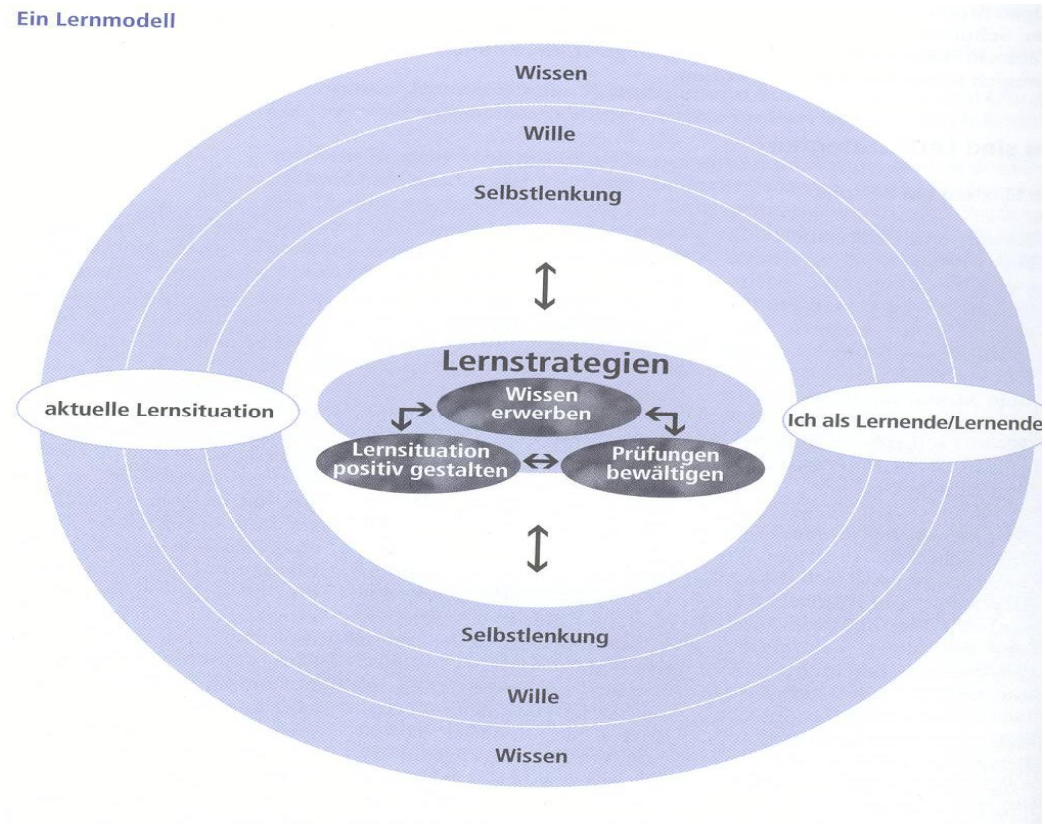
- Ein konstruktiver Prozess
- Jeder setzt die Impulse für sein Lernen selbst, in dem er Lösungen auf die Probleme seiner Umwelt sucht
- Wissen entsteht in der täglichen Auseinandersetzung mit der Umwelt

# Lernen an der HF ist

- selbstgesteuert
- selbstbestimmt
- prozessorientiert
- in Phasen organisiert
  - Phase des Lernens in Gruppen
  - Phase des Selbststudiums

# Erforderliche Kompetenzen

S  
E  
L  
B  
S  
T  
G  
E  
S  
T  
E  
U  
E  
R  
T



Metzger 2002, 10

# Erforderliche Kompetenzen

S  
E  
L  
B  
S  
T  
G  
E  
S  
T  
E  
U  
E  
R  
T

- Wissen über das eigene Lernen
- Selbständigkeit
- Selbstvertrauen
- sich Motivieren können
- Fähigkeit der Selbstreflektion / Metakognition

# Lernstrategien entwickeln

S  
E  
L  
B  
S  
T  
G  
E  
S  
T  
E  
U  
E  
R  
T

Lernstrategie = Wissen über Vorgehensweisen beim Lernen

- Einbezug der aktuellen Lernsituation
- Einbezug des Zustands als Studierende oder Studierender

# Lernstrategien entwickeln

S  
E  
L  
B  
S  
T  
G  
E  
S  
T  
E  
U  
E  
R  
T

- Aktuelle Lernsituation
  - Freiheit im Umgang mit der Zeit
  - problembasiertes Lernen, d.h. Probleme erkennen, analysieren, bearbeiten und lösen können
  - Informationen textbasiert verarbeiten
  - Umgang mit sich widersprechenden Meinungen und Informationen

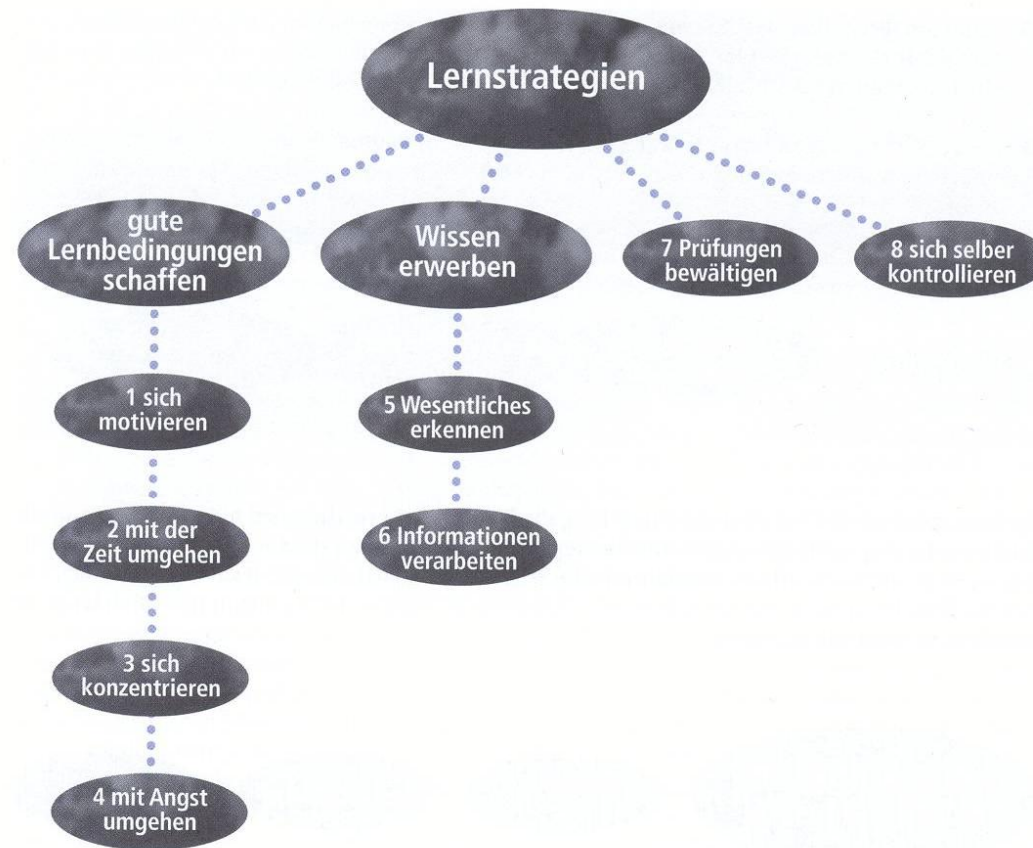
# Lernstrategien entwickeln

S  
E  
L  
B  
S  
T  
G  
E  
S  
T  
E  
U  
E  
R  
T

- Zustand der/des Studierenden
  - In welchem Zustand bin ich?
  - Welches Vorwissen besitze ich?
  - persönliches Ziel
  - Lernerfahrungen
  - Lerngewohnheit

# Lernstrategien entwickeln

S  
E  
L  
B  
S  
T  
G  
E  
S  
T  
E  
U  
E  
R  
T



Metzger 2002, 13

# Selbstkontrolle / Monitoring

Denken Sie über Ihr Lernen nach

- Warum sehe ich dies als eine gute Arbeit an?
- Was ist mir bei der Bearbeitung gelungen?
- Wie habe ich diese Arbeit ausgeführt?
- Was zeigt das Ergebnis von mir und meiner Arbeit?
- Wo sehe ich noch Schwachstellen und Lernmöglichkeiten?
- Was würde ich beim nächsten Mal anders machen?
- Wie bezieht sich das Ergebnis auf bisher Gelerntes?
- Wie könnte ich dieses Ergebnis weiter nutzen?

(Metakognitive Reflexion zit. n. Kersten Reich, [methodenpool.uni-koeln.de](http://methodenpool.uni-koeln.de))

# Selbstkontrolle mittels Portfolio

**Das Portfolio ist die  
Erfolgsgeschichte des  
eigenen Lernens**

P  
O  
R  
T  
F  
O  
L  
I  
O



# Definition

## Das Portfolio

- ist eine Dokumentation des Lernprozesses, welche Fähigkeiten, Kompetenzen und Qualifikationen erfasst und aus der sich ein persönliches Profil erstellen lässt.
- Das Führen eines Portfolios unterstützt die Studierenden bei der Entwicklung der Kognitiven Kompetenz.

# Portfolio als Lernprozessdokumentation

## Ein Portfolio

- ist die strukturierte und kommentierte Sammlung von **Dokumenten** und **Materialien** unterschiedlichster Art
- belegt die **individuellen Lernwege** und **Lernerfolge**
- wird von den **Lernenden selbst** zusammengestellt ergänzt, aktualisiert, kommentiert und bewertet
- dient der Dokumentation und Präsentation der **Kompetenzentwicklung** im Lernprozess
- erlaubt eine aussagekräftige Rückmeldung **Beurteilung** von **Leistungsstand** und **Leistungsentwicklung**

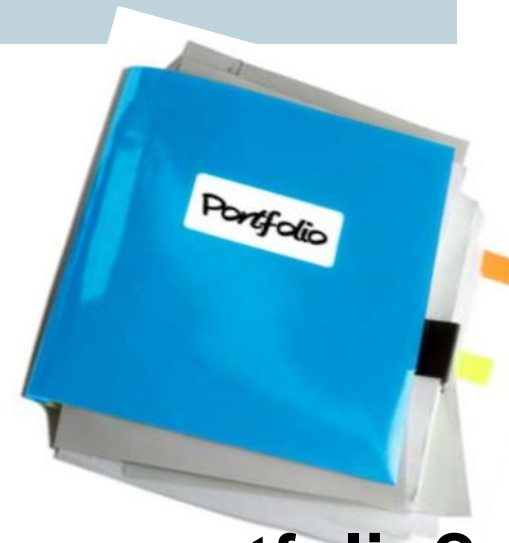
nach Werner Brandl (2004)

# Ziele des Portfolios

## Drei Ziele

- Arbeitsergebnisse sind dokumentiert
- Erkenntnisse wurden generiert
- Erlebnisse sind reflektiert

# Lernportfolio



L  
E  
R  
N  
P  
O  
R  
T  
F  
O  
L  
I  
O

## Wie gestalte ich das Lernportfolio?

Das Portfolio beinhaltet Arbeiten und Dokumente, die für SIE wichtig sind.

SIE zeigen, was SIE können und wie SIE dazu gekommen sind!

# Lernportfolio

L  
E  
R  
N  
P  
O  
R  
T  
F  
O  
L  
I  
O

## Drei Folgen des Lernportfolios

- Beziehung
  - schaffen
- Erfolg
  - fokussieren
- Können
  - zeigen



# Lernportfolio

L  
E  
R  
N  
P  
O  
R  
T  
F  
O  
L  
I  
O

Auseinandersetzung mit Lerngeschichte



Führt zu inhaltlichen und methodischen  
Erkenntnisse

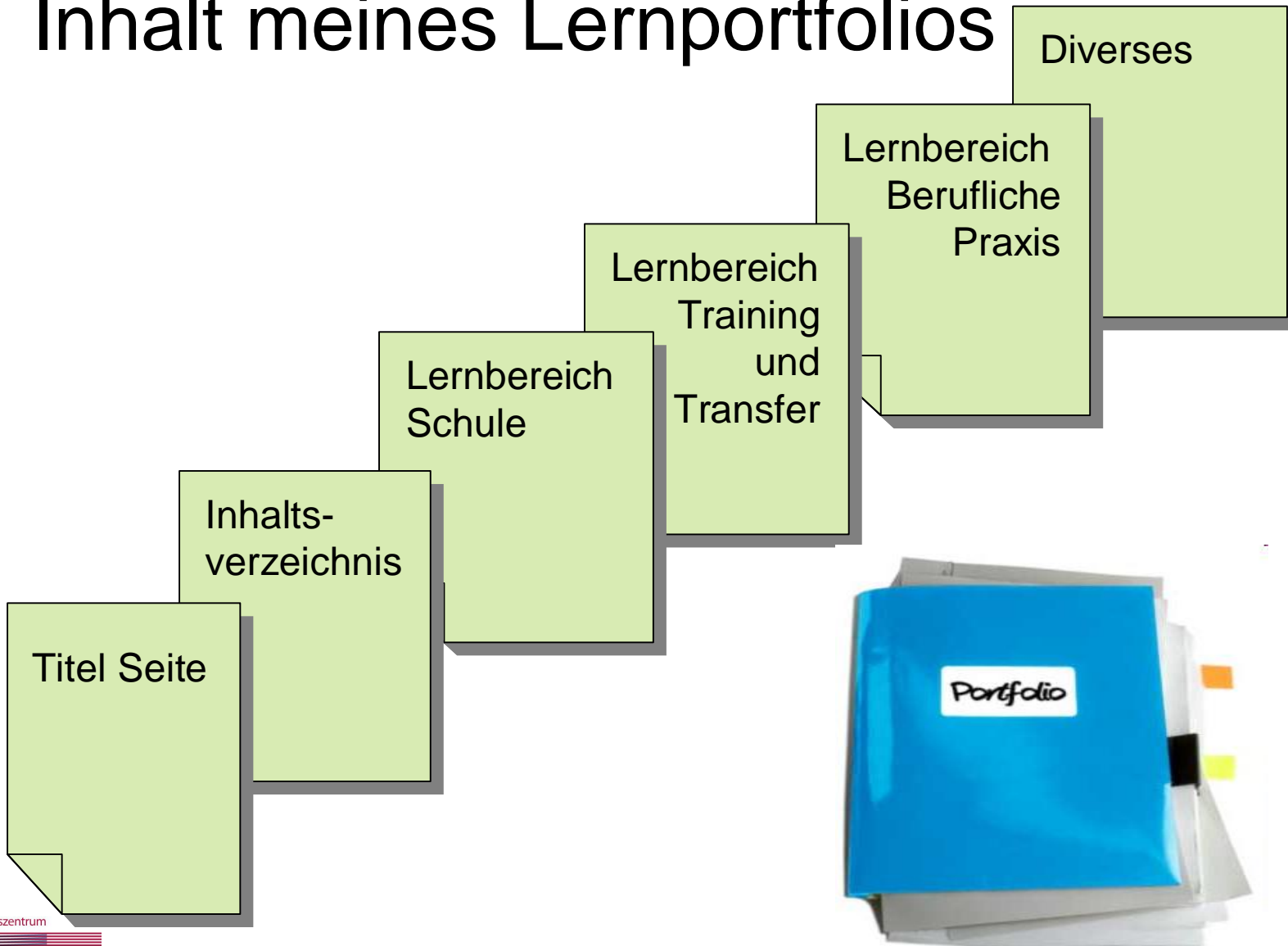


Erweiterung Lernstrategie



# Inhalt meines Lernportfolios

L  
E  
R  
N  
P  
O  
R  
T  
F  
O  
L  
I  
O



# Inhalt meines Lernportfolios



L  
E  
R  
N  
P  
O  
R  
T  
F  
O  
L  
I  
O

## Inhaltsverzeichnis

### Lernbereich Schule

- Lerntypen- und Lernstrategietest
- Gesprächsnotizen Lernberatung
- Lernerfolgskontrollen, Prüfungsergebnisse

### Lernbereich Training und Transfer

- Lerndokumentation

### Lernbereich berufliche Praxis

- Ziele für das Praktikum
- Lerndokumentation
- Praktikumsqualifikation

### Diverses

# Lerndokumentation für alle Bereiche

## Lerndokumentation (gilt für alle Lernbereiche) Reflexion – Dokumentation



L  
E  
R  
N  
P  
O  
R  
T  
F  
O  
L  
I  
O

Lernergebnis/Situation Beschreiben Sie in Stichworten die Situation bzw. das Lernergebnis		
<p>Ich durfte heute erstmals bei einem Polytrauma im Schockraum mithelfen. Daniela war dabei und hat die Verantwortung übernommen. Der Patient war ansprechbar und hat seinen Schmerzen entsprechend gut mitgearbeitet. Angefordert waren: HWS, BWS, LWS, Knie mit Unterschenkel in 2 Ebenen, Becken ap Der Patient klagte dann noch über Schmerzen in der Hand, diese wurde noch zusätzlich in 2 Ebenen verlangt. Zwei Chirurgen und eine Pflegenden aus dem Notfall waren dabei, der Radiologe kam nach kurzer Zeit hinzu.</p>		
Monitoring Nutzen Sie für die Selbstbeurteilung Ihres Wissens, Handelns und Verhaltens die Ihnen bekannten Ziele, Kompetenzbeschreibungen, Qualitätskriterien usw. Vergleichen Sie Ihre Selbstbeurteilung mit der Fremdbeurteilung: Feedbacks und Kritik der Kolleginnen und Lehrpersonen, Lernerfolgskontrollen und Prüfungsergebnisse		
Selbstbeurteilung	Fremdbeurteilung Feedback, Kritik, Lernerfolgskontrollen und Prüfungsergebnisse	Vergleich
<p>Da der Patient notfallmässig kam, konnte ich mich nicht auf ihn vorbereiten. Ich hatte etwas Mühe in dem Trubel mich zu bewegen. Ich hatte immer Angst im Weg zu stehen.</p> <p>Das Anforderungsformular konnte ich schnell erfassen.</p> <p>Ich fühlte mich im Umgang mit dem Gerät sehr sicher, deshalb habe ich mich darauf konzentriert, für Daniela die Einstellungen des Gerätes zu übernehmen.</p> <p>Bei der eigentlichen Einstellung der einzelnen Aufnahmen fühlte ich mich sehr unsicher, da sich der Patient nicht auf die Seite drehen konnte. Ich habe aber genau beobachtet was Daniela macht. Meine Einblendungen und Positionierungen des Zentralstrahls hat Daniela meist nur wenig korrigieren müssen.</p> <p>Insgesamt ist die Untersuchung gut verlaufen, die Ärzte waren zufrieden und die Aufnahmen den Umständen entsprechend gut.</p>	<p>Daniela war zufrieden mit meinem Verhalten im Schockraum. Ich sei noch etwas zurückhaltend gewesen, was sich aber mit der Routine legen wird.</p> <p>Daniela hat mich dafür gelobt, dass ich so schnell den Überblick über die angeforderten Aufnahmen hatte.</p> <p>Daniela war immer mit meinen Belichtungseinstellungen einverstanden. In der Bewegung des Gerätes im Raum hat sie mehr Sicherheit und Schnelligkeit erwartet, da ich die Bedienung bereits aus Routinesituationen kenne und dort sicher arbeite. Ich soll auch in der Routine darauf achten, die Gerätebedienung schnell aber trotzdem sicher durchzuführen.</p> <p>Daniela hätte mir durchaus mehr Selbstständigkeit zugetraut. Die Einblendung lobte sie zwar im Hinblick auf Strahlenschutzaspekte, aber die Zentrierung musste sie zu oft korrigieren.</p> <p>Daniela war mit dem Ablauf und meiner Arbeit insgesamt recht zufrieden.</p>	<p>Daniela hat mich besser eingeschätzt als ich mich selber. Ich denke der Unterschied liegt zwischen meinem Gefühl und ihrer äusseren Beobachtung.</p> <p>Ich freue mich über unsere gleiche Sichtweise.</p> <p>Ich habe die Wichtigkeit des effizienten, zügigen Arbeitens unterschätzt. Ich kann sie aber nachvollziehen und die Rückmeldung von Daniela gut annehmen. Ihren Tipp werde ich versuchen umzusetzen</p> <p>Allgemein haben wir hier die gleiche Sichtweise. Die Zentrierung muss ich an Routinepatienten noch besser trainieren.</p> <p>Da stimmen wir überein, was mich sehr freut.</p>

# Ziele für das Praktikum

## Ziele für das Praktikum

Thema	Ziel	Zeitpunkt der Beurteilung Resultat:
Schockraum	Routine, Sicherheit erlangen sowie Schnelligkeit erhöhen.	Ende dieses Praktikums

Thema	Ziel	Zeitpunkt der Beurteilung Resultat:
Kommunikation	In der Zusammenarbeit mit Kolleginnen deutlich kommunizieren und Vorgänge absprechen.	30.05.09

# Wie lerne ich? Entwicklung Lernstrategie

- Welches ist mein bevorzugter Lernstil?
  - <http://lertipp.stangl-taller.at/28/a.shtml>
  - Metzger, Christoph Lern- und Arbeitsstrategien mit Fragebogen zum erfassen des eigenen Lernens
  - Kohlbergs Lerntypentest

➔ Fragen zum eigenen Lernen?

Kontaktieren Sie Monika Mutzberg/Lernberaterin  
Monika.Mutzberg@careum.ch



# Aufschalten der Präsentation

- Unter [www.careum.ch](http://www.careum.ch)
- Bildungsgang MTR
  - Informationen Praktikumsbetriebe



# Eine gute Heimreise!